CrossMark

T. Strowitzki¹ · G. Griesinger²

¹ Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätsstörungen, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

² Sektion für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Lübeck, Deutschland

15 Jahre – 15 Bände *Gynäkologische Endokrinologie*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kaum zu glauben, seit bereits 15 Jahren liegt die *Gynäkologische Endokrinologie* auf dem Schreibtisch. Ursprünglich war es eine gewagte Idee, für so ein auf den ersten Blick kleines Fachgebiet eine eigene Zeitschrift zu gründen. Aber der enorme Wissenszuwachs auf dem Gebiet der gynäkologischen Endokrinologie zeigte, dass die Zeit reif war für kontinuierliche Fortbildung, wie es die Herausgeber im ersten Editorial formuliert haben. Im Herbst 2002 war es dann soweit. Unter der Herausgeberschaft von Klaus Diedrich und Thomas Strowitzki erschien die erste Ausgabe zum Leitthema „Endokrinologische Therapien in verschiedenen Lebensphasen“.

» Wir wollen über den Tellerrand hinausschauen

Die Aufgabe eines Senior Editors mit einem Geleitwort „Spannende Zeiten in der modernen gynäkologischen Endokrinologie“ für die erste Ausgabe übernahm kein Geringerer als der spätere Nobelpreisträger Robert Edwards persönlich, was uns Herausgeber sehr geadelt hat. Seit Februar 2012 führt Georg Griesinger die Herausgeberschaft von Klaus Diedrich fort, der der *Gynäkologischen Endokrinologie* weiterhin als Senior Editor zur Seite steht. In einer Laudatio 2012 fand seine zehnjährige Herausgeberschaft entsprechende Würdigung.

Von Anfang an war es unser Bestreben, klinisch und wissenschaftlich relevante Beiträge rund um unser Fach auch

aus interdisziplinärer Sicht zu bringen, also „über den Tellerrand hinausschauend“. Unsere Zeitschrift sehen wir damit auch an der Schnittstelle zu innerer Medizin, Sexualmedizin, Andrologie und mehr.

Neben den gynäkologisch-endokrinen „Klassikern“ behandeln wir auch Themen wie Neuroendokrinologie, Mythen in der Reproduktionsmedizin, Endokrinologie und Sport, Hormone und Umwelt oder auch Reisen und Hormone, um nur einige zu nennen. Neben dem Leitthema sind wir mit 4 Rubriken gestartet – „In der Diskussion“, Kasuistiken, Dialog und Journal Club. Mittlerweile sind Arzneimitteltherapie und „Menopause und Frauengesundheit“ hinzugekommen. Die Rubrik CME gibt es seit April 2004, im Jahr 2016 allein konnten wir über 800 Teilnehmer verzeichnen.

Begonnen haben wir mit nicht einmal 200 Abonnenten, aus denen im Laufe der Jahre über 2000 geworden sind. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Beschluss der Deutschen Menopause Gesellschaft (DMG), die *Gynäkologische Endokrinologie* als Organzeitschrift auszuwählen. Die *Gynäkologische Endokrinologie* ist ebenfalls Organzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin (DGGEF).

Im Schnitt erscheinen 15 Artikel pro Ausgabe, darin enthalten sind auch Mitteilungen der DMG und Editorials, Kommentare etc. Mittlerweile sind so über 700 Artikel kumuliert. Die *Gynäkologische Endokrinologie* geht aber auch mit der Zeit und liegt längst nicht mehr nur gedruckt vor. ePaper zur Zeitschrift gibt

es seit diesem Jahr. Die Beiträge können elektronisch heruntergeladen werden – immerhin über 20.000 Downloads allein im Jahr 2016.

» Die Gynäkologische Endokrinologie ist ein ewig junges Fach

Wo führt uns der gemeinsame Weg mit der *Gynäkologischen Endokrinologie* hin? Nach wie vor ist die *Gynäkologische Endokrinologie* die einzige deutsche Fachzeitschrift für unseren Schwerpunkt. Gynäkologische Endokrinologie ist ein ewig junges Fach, das sich neuen Anforderungen, Aufgaben und Inhalten stets gestellt hat, denken wir nur an die rasanten Fortschritte auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin. Wie wichtig die Zeitschrift ist, spiegelt sich auch in den Top-Downloads der CME-Fortbildung wider. Es gibt keine andere Informationsquelle im deutschsprachigen Raum, die praxisrelevante Themen wie „präkonzeptionelle Risikoberatung“, „individualisierte Hormontherapie in der Peri- und Postmenopause“ oder auch „prämenstruelle dysphorische Störung“ aktuell aufbereitet einem breiten Kreis verfügbar macht.

Also bleiben Sie neugierig auf die gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin. Wir werden Sie dabei mit einer auch zukünftig spannenden Themenwahl am Puls der Zeit begleiten.

Thomas Strowitzki

Georg Griesinger

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. T. Strowitzki

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätsstörungen, Universitätsklinikum Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 440, 69120 Heidelberg, Deutschland
thomas.strowitzki@med.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. med. G. Griesinger, M. Sc.

Sektion für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck, Deutschland
georg.griesinger@uni-luebeck.de

Interessenkonflikt. T. Strowitzki und G. Griesinger geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Lesetipp

Leben mit und nach Krebs

In Deutschland erkranken ca. 500.000 Menschen jährlich neu an Krebs, und etwa 1,6 Mio. leben mit einer Krebserkrankung (Krebsinformati-

onsdienst, Daten aus 2012). Diese Patientinnen und Patienten brauchen besondere Zuwendung, die sie im Klinikalltag oftmals nicht bekommen. Viele Lebensbereiche, wie Sexualität oder psychoonkologische Probleme, werden häufig zu wenig berücksichtigt.

Oftmals schieben wir Ärzte auch schwere Erkrankungen von uns und thematisieren sie für unsere Patienten, aber nicht für unser eigenes Umfeld. Ein Perspektivenwechsel in der onkologischen Behandlung sollte daher angestrebt werden.

Das Schwerpunkttheft „Leben mit und nach Krebs“ in *Der Gynäkologe* (Ausgabe 5/2017) gibt in folgenden Beiträgen Überblick über die wichtigsten Aspekte des Themas (Auswahl):

- Perspektivenwechsel in der onkologischen Behandlung
- Erhaltungstherapien bei metastasiertem Mammakarzinom
- Psychoonkologische Probleme nach Krebserkrankungen der Frau
- Sexualität nach gynäkologischen Krebserkrankungen

Bestellen Sie diese Ausgabe zum Preis von 40,- EUR zzgl. Versandkosten bei Springer Customer Service Center, Kundenservice Zeitschriften
Tel.: +49 (0)6221-345-4303
E-Mail: leserservice@springer.com

Suchen Sie noch mehr zum Thema?

Mit e.Med – dem Kombi-Abo von Springer Medizin – können Sie schnell und komfortabel in über 600 medizinischen Fachzeitschriften recherchieren und auf alle Inhalte im Volltext zugreifen.

Weitere Infos unter
springermedizin.de/eMed